

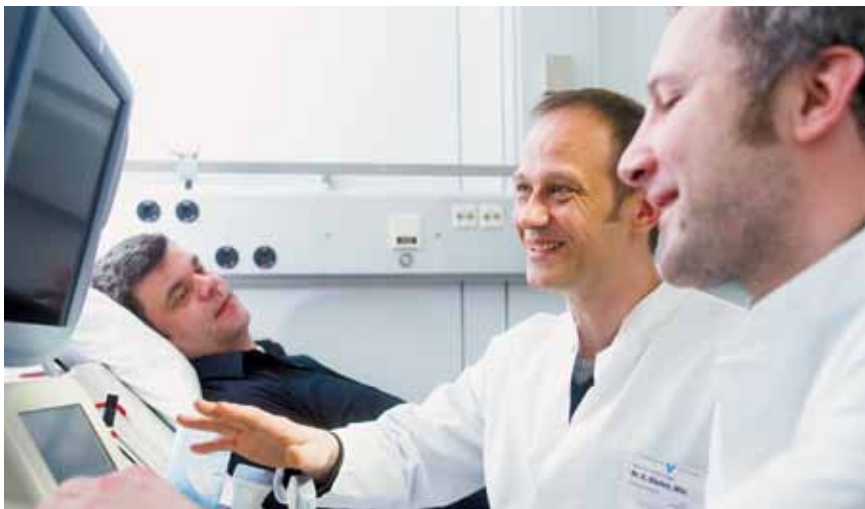


# aktuell

## ÄRZTE-NACHRICHTEN

### Amputationen oft vermeidbar

Interdisziplinäre Sprechstunde für Patienten mit „offenen Beinen“



Dr. Klaus Klemm und Dr. Yves Oberländer mit einem Patienten. Der Gefäßchirurg und der Internist arbeiten in der Gefäßsprechstunde eng zusammen

Zahlreiche Patienten leiden unter schmerzenden, geröteten oder eitrigsten Stellen am Bein oder Fuß. „Dahinter können ganz unterschiedliche Krankheiten stecken“, sagt Dr. Klaus Klemm, der ärztliche Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie.

#### Krampfadern bis Neuropathie

Denn eine durchs Rauchen oder durch Diabetes bedingte Gefäßkrankheit kann genauso zu „offenen Beinen“ führen wie eine Neuropathie, Krampfadern, orthopädische oder neurologi-

sche Erkrankungen. Seit November gibt es daher am Marienhospital eine interdisziplinäre Gefäßsprechstunde. Niedergelassene Fachärzte können Patienten mit den genannten und anderen Gefäßproblemen hierher überweisen.

Die Sprechstunde wird von Gefäßchirurgen und Angiologen (Gefäßmedizinern) abgehalten. Bei Bedarf ziehen sie im Hause tätige Neurologen, Orthopäden, plastische Chirurgen, Rheumatologen oder interventionelle Radiologen hinzu. Die Gefäßsprechstunde ist ein Entwicklungsschritt, den

das Marienhospital unternimmt, um Mitte 2010 als „zertifiziertes Gefäßzentrum“ anerkannt zu werden.

#### Frühzeitig behandeln

Gefäßerkrankungen an Beinen oder Füßen sollten frühzeitig behandelt werden. „Denn dann lässt sich ein schwerer Verlauf verhindern“, betont Dr. Klaus Klemm. Unbehandelt können solche Erkrankungen bis zur Amputation von Fuß oder Bein führen.

Die in Stuttgart einmalige Gefäßsprechstunde findet montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr statt. Wer sie besuchen möchte, benötigt die Überweisung eines niedergelassenen Chirurgen, Neurologen, Internisten oder Dermatologen. Information und Anmeldung unter (07 11) 64 89-83 41. rk



Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen

# Damit die Gefäße dauerhaft offen bleiben

Marienhospital setzt jetzt medikamentenbeschichtete Ballonkatheter ein

*Durchblutungsstörungen in den Beinen können dazu führen, dass Betroffene nur noch wenige Meter am Stück gehen können. Ihnen kann durch eine Gefäßaufdehnung geholfen werden. Manchmal setzen sich aufgedehnte Gefäße aber schnell wieder zu. Ein neues Verfahren soll das verhindern.*

**B**esonders Raucher und Diabetiker leiden oft unter verengten Bein- oder Fußgefäßen. Die dadurch verursachten Durchblutungsstörungen in den Beinen oder Füßen können dazu führen, dass Betroffene nur noch wenige Meter am Stück gehen können. Eine Gefäßaufdehnung kann diesen Patienten oft Hilfe bringen. Der Arzt macht dabei einen kleinen Schnitt in der Leiste. Durch ihn schiebt er unter

Röntgenkontrolle einen Katheter über die Blutgefäße bis an die verengte Gefäßstelle.

## Ballon dehnt das Gefäß auf

Der Katheter ist ein Schlauch, an dessen Ende ein Ballon sitzt. Von außen dehnt der Arzt den Ballon mit einer Flüssigkeit auf. Das Gefäß weitet sich dadurch und wird wieder durchlässig. Das Verfahren ist sehr schonend. Eine

Vollnarkose ist nicht nötig, es genügt eine örtliche Betäubung. Der Patient kann meist wenige Tage nach dem Eingriff wieder längere Strecken gehen.

„In etwa dreißig bis fünfzig Prozent der Fälle setzt sich das aufgedehnte Gefäß aber wieder zu, und die Behandlung muss wiederholt werden“, erläutert Professor Dr. Markus Zähringer. Er ist ärztlicher Direktor der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie und führt solche Gefäßaufdehnungen durch. Insbesondere bei Patienten, bei denen ein längerer Gefäßabschnitt aufgedehnt werden muss, ist das Rückfallrisiko groß. Denn durch den Eingriff kann es zu Narben im Blutgefäß kommen. Diese narbigen Wucherungen führen zu einer erneuten Gefäßverengung.

## Deutlich geringere Rückfallquote

Seit November setzt das Marienhospital bei Gefäßaufdehnungen mit einem erhöhten Rückfallrisiko medikamentenbeschichtete Ballonkatheter ein. Die Rückfallquote liegt bei diesem Verfahren nur bei etwa acht Prozent. Das eingesetzte Medikament ist ein niedrig dosiertes Chemotherapeutikum, wie es auch in der Krebstherapie verwendet wird. „Es tötet Zellen der Gefäßinnenwand ab. Dies verhindert Wucherungen und Vernarbungen der Gefäßwände und beugt somit einer erneuten Gefäßverengung vor“, sagt Markus Zähringer. Unerwünschte Nebenwirkungen sind nicht zu befürchten. Denn die Gefäßaufdehnung dauert nur etwa eine Minute, und entsprechend gering ist die Medikamentendosis, die währenddessen vom Katheter abgegeben wird.

Einziger Nachteil der Methode: Sie ist sehr teuer. Ein normaler Ballonkatheter kostet etwa 80 Euro, ein medikamentenbeschichteter 1290 Euro. Dank einer Sondervereinbarung mit den gesetzlichen Krankenkassen darf das Marienhospital das Verfahren aber dennoch als bislang einzige Klinik im Großraum Stuttgart anwenden. *rk*



Professor Zähringer mit einem medikamentenbeschichteten Ballonkatheter

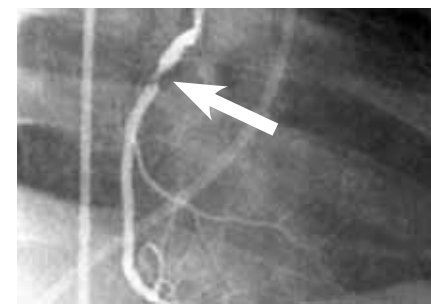
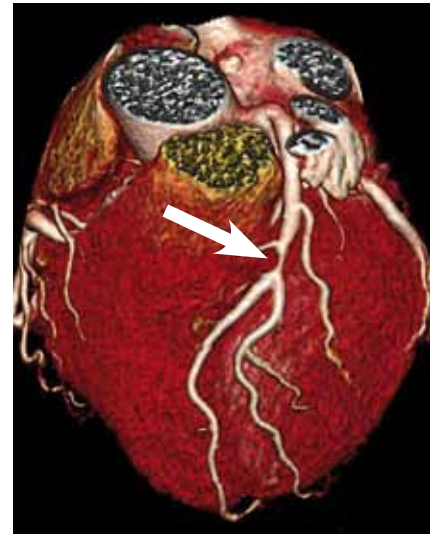
# Herzkranzgefäße schonend per CT untersuchen

In manchen Fällen kann die CT-Untersuchung eine Alternative zum Herzkatheter sein

*Wenn bei einem Patienten der Verdacht auf eine Verengung der Herzkranzgefäße besteht, stellt eine Herzkatheteruntersuchung das Standarddiagnoseverfahren dar. In manchen Fällen ist jetzt stattdessen die schonendere Untersuchung mittels Computertomografie möglich.*



Der 64-Zeilen-Computertomograf (CT) ermöglicht auch Herzuntersuchungen



*Oben ein CT-Bild, darunter ein Herzkatheterbild. Auf beiden sind die verengten Herzgefäße deutlich zu erkennen*

Im März 2009 ging im Marienhospital ein moderner 64-Zeilen-Computertomograf (CT) in Betrieb. Das Gerät ist in der Lage, dreidimensionale Aufnahmen aus dem Körperinneren zu erzeugen. Hauptvorteil des neuen „64-Zeilers“ ist neben noch genaueren Aufnahmen seine hohe Geschwindigkeit. Ein Scan des Oberkörpers dauert, dank der großen Zahl von 64 Scanzeilen, nur sieben Sekunden; früher mussten Patienten dafür minutenlang bewegungslos in der Untersuchungsröhre verharren. Besonders Unfallopfer profitieren vom hohen Tempo des Gerätes, das momentan das modernste im Großraum Stuttgart ist.

## Alternative zum Herzkatheter

Jetzt können im Marienhospital auch Herzranke mit der neuen Technik untersucht werden. Wenn der Verdacht auf eine lebensbedrohliche Verengung der Herzkranzgefäße besteht, musste bislang eine Herzkatheteruntersuchung durchgeführt werden. Dabei nimmt der Arzt zunächst einen kleinen Schnitt in der Leistengegend vor. Durch ihn schiebt er mittels eines Führungsdrahtes einen Schlauch durch die Gefäße bis ans Herz. Der Eingriff erfolgt unter örtlicher Betäubung.

## Vergleichbare Strahlenbelastung

„Bei manchen Patienten kann jetzt statt einer Herzkatheteruntersuchung eine computertomografische Aufnahme durchgeführt werden“, sagt Professor Dr. Markus Zähringer, der ärztliche Direktor der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie. Der Eingriff erfolgt für den Patienten ebenso schmerz- und risikofrei wie beispielsweise eine Röntgenaufnahme. „Früher hatte eine solche CT-Untersuchung des Herzens den Nachteil, dass die Strahlenbelastung rund fünfmal so hoch war wie bei einer Herzkatheteruntersuchung. Das ist bei unserem neuen Gerät aber anders“, so der Radiologe. Denn der CT wendet das Step-And-Shoot-Verfahren an. Er produziert nicht während der gesamten Aufnahmezeit Strahlung, sondern nur in einer bestimmten Kontraktionsphase des Herzens. Dies führt einerseits zu verwacklungsfreien Aufnahmen des schlagenden und sich somit bewegenden Herzens und andererseits zu einer Strahlenbelastung, die nicht mehr höher ist als bei einer Herzkatheteruntersuchung. Die Bild- und damit Diagnosequalität beider Verfahren ist vergleichbar gut.

Die Methode hat allerdings einen Nachteil. Wird bei einer Herzkathe-

teruntersuchung eine Gefäßverengung festgestellt, kann sie noch während der Untersuchung aufgedehnt werden. Dies geschieht mithilfe eines Ballons, der in das Gefäß geführt wird. Er wird in der Engstelle platziert und mit Flüssigkeit aufgepumpt. Das Gefäß weitet sich so und wird wieder durchlässig.

## Ideal zum Ausschluss

„Wird hingegen auf der CT-Aufnahme eine Engstelle entdeckt, muss anschließend noch eine Aufdehnung am Herzkatheterplatz erfolgen“, so Professor Zähringer. Ideal sei das CT-Verfahren aber beispielsweise dann, wenn ein Patient erblich vorbelastet ist und eine Herzerkrankung ausgeschlossen werden solle. rk





Bekam ein Qualitätssiegel: Der Schockraum der neuen interdisziplinären Notaufnahme

## Jede Menge Ruhm und Ehre fürs Marienhospital

2009 erhielt das Krankenhaus zahlreiche Auszeichnungen – Patientenzahl stieg weiter an

*Das Jahr 2009 verlief fürs Marienhospital außerordentlich erfolgreich. Die Patienten der Techniker Krankenkasse wählten es zu einer der besten Kliniken des Landes, die Patientenzahl stieg weiter an, und das Krankenhaus bekam zahlreiche Qualitätszertifikate verliehen.*

Die Mitarbeiter des Marienhospitals können stolz sein: Die Patientenzahl stieg in allen Bereichen (siehe Tabelle unten), und die Patienten sind mit „ihrem“ Krankenhaus weiterhin sehr zufrieden. Letzteres bestätigte die Techniker Krankenkasse (TK) durch eine große bundesweite Befragung ihrer Mitglieder. Das Marienhospital schnitt dabei so gut ab, dass die TK die Klinik im Oktober mit ihrem Qualitätssiegel auszeichnete. Das Siegel erhalten Krankenhäuser, denen TK-Patienten im Jahr 2008 in fünf Ka-

tegorien Leistungen attestierten, die über dem Bundesdurchschnitt lagen (Bericht in der letzten Ausgabe).

### Regionales Traumazentrum

Im Juli wurde der neue Schockraum des Marienhospitals von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie einem Audit (freiwillige Qualitätsüberprüfung) unterzogen. In einem Zertifikat wurde dem Krankenhaus daraufhin eine optimale Qualität dieser neuen Einrichtung bescheinigt. Das Marienhospital ist damit auch als

regionales Traumazentrum für die Behandlung Schwerverletzter anerkannt.

Der Schockraum ist Teil der neuen interdisziplinären Notaufnahme, die im Juni eröffnet hatte (Bericht in Ausgabe 3/2009). Patienten, die als Notfall in die Klinik kommen, werden hier in kürzestmöglicher Zeit untersucht und erstbehandelt. Die Bezeichnung „Schockraum“ suggeriert zwar, dass hier Kranke versorgt werden, die unter Schock stehen. Der Raum wird aber zur Erstversorgung aller verletzten Patienten genutzt. rk

### Die Zahlen des Jahres 2009 im Vergleich zu den Vorjahren

Berechnungszeitraum: jeweils November des Vorjahres bis Oktober

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Verweildauer pro Patient	8,14 Tage	7,92 Tage	7,86 Tage	7,39 Tage	7,15 Tage	7,08 Tage
stationäre Patienten	28 692	27 783	27 882	28 904	29 399	29 965
ambulante Patienten	52 875	52 346	53 183	54 948	54 398	56 574
Notfallpraxis-Patienten	35 645	34 478	36 278	36 241	40 766	43 884
Geburtenzahl	1358	1269	1038	1049	1241	1124
Mitarbeiterstellen	1331	1359	1366	1353	1348	1369
Mitarbeiterzahl, inkl. Teilzeit	1682	1725	1746	1756	1767	1798
Gesamtbudget in €	104,5 Mio	104,5 Mio	104,5 Mio	105,2 Mio	106,7 Mio	108,9 Mio

## Folgende Qualitätszertifikate und Auszeichnungen erhielt das Marienhospital seit Juli:

**Regionales Traumazentrum:** Im Frühjahr eröffnete die interdisziplinäre Notaufnahme des Marienhospitals. Für Unfallverletzte steht dort ein Schockraum zur Erstversorgung zur Verfügung. Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie bescheinigte dem Marienhospital im Juli mit einem Qualitätszertifikat, dass der Schockraum die Anforderungen zur Behandlung Schwerverletzter erfüllt. Das Marienhospital ist somit als regionales Traumazentrum anerkannt.

**Brustzentrum:** Das Marienhospital war 2003 das erste deutsche Krankenhaus mit einem zertifizierten Brustzentrum. Patientinnen, die an Brustkrebs leiden, erhalten hier eine optimale interdisziplinäre Behandlung. Das Zertifikat wird von medizinischen Fachgesellschaften vergeben. Es ist nicht dauerhaft gültig. Alle drei Jahre findet ein aufwendiges Re-Audit statt. Das Marienhospital absolvierte dieses Re-Audit im Oktober mit Bravour. Es war eines der wenigen deutschen Brustzentren, das im Rahmen des Audits keinerlei Nachbesserungen durchführen musste.

**Schlaflabor:** Ebenfalls im Oktober wurde das Schlaflabor des Marienhospitals einer externen Überprüfung unterzogen. Dort werden Schlafstörungen und Atemwegserkrankungen diagnostiziert. Die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin zeichnete das Marienhospital mit dem Zertifikat „Qualitätssicherung zur Strukturqualität“ aus.

**Ultraschall-Weiterbildung:** Im Oktober bescheinigte die „Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin“, dem Marienhospital, dass es Ultraschalldiagnostik auf dem derzeit höchsten Niveau durchführen kann. Dr. Ulrich Wellhäußer und Dr. Thilo Wanner vom Zentrum für innere Medizin II wurden mit dem Zertifikat „Qualifizierte Ultraschallweiterbildung“ ausgezeichnet. Das Zertifikat bestätigt, dass die Internisten Medizinerne nachwuchs in dieser momentan am häufigsten eingesetzten Diagnostik ausbilden dürfen.

**Notfallpraxis:** Im Marienhospital eröffnete 1996 die erste deutsche Notfallpraxis. Wer nachts oder am Wochenende krank wird, muss seither nicht mehr erst in der Zeitung nachschlagen, welcher niedergelassene Arzt gerade Bereitschaftsdienst hat. Seit 1996 verrichten niedergelassene Ärzte nachts und am Wochenende im Marienhospital ihren Notdienst. Jetzt wurde die Notfallpraxis als erste in Deutschland zertifiziert. Und zwar von der unabhängigen Gesellschaft „Qualität und Entwicklung in Praxen“. Sie bescheinigt der von der Stuttgarter Ärzteschaft betriebenen Praxis im Oktober, dass sie über ein erfolgreiches Qualitätsmanagement-System verfügt.

## Neuer Klinik-Chef

Professor Dr. Thomas Schoeller leitet Hand- und Brustchirurgie

Seit Mitte November leitet Professor Dr. Thomas Schoeller die Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie. Er wurde Nachfolger von Professor Dr. Michael Greulich, der in den Ruhestand gegangen ist.

Thomas Schoeller wurde 1966 in Wien geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Wien und Innsbruck, wo er 1990 promovierte. Erfahrungen als Mediziner sammelte er an Kliniken in Österreich, Südafrika und den USA. 1998 legte er seine Facharztprüfung in plastischer-, Wiederherstellungs- und ästhetischer Chirurgie in Innsbruck ab. Im Jahr 2000 wurde er an der dortigen Universitätsklinik Oberarzt, ein Jahr später erhielt er seine Professur. Im Marienhospital ist er jetzt Chef einer 39-Betten-Abteilung, an der 14 Ärztinnen und Ärzte arbeiten. Die Klinik ist eine von drei Fachabteilungen des „Zentrums plastische Chirurgie“. Eines der Spezialgebiete des neuen Chefarz-



Professor Dr. Thomas Schoeller

tes ist die rekonstruktive Brustchirurgie.

Der Mediziner ist mit einer plastischen Chirurgin verheiratet. Die beiden haben einen acht- und einen sechsjährigen Sohn sowie eine siebenjährige Tochter. rk

## Wechsel

Erster ärztlicher Direktor

Professor Dr. Markus Zähringer ist seit November erster ärztlicher Direktor des Marienhospitals. Er wurde von den 19 ärztlichen Direktoren des Hauses in das Amt gewählt. Markus Zähringer leitet die Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie.

Zu Stellvertretern des 44-jährigen Chefarztes wurden Professor Dr. Monika Kellerer (ärztliche Direktorin des Zentrums für innere Medizin I) und Professor Dr. Dr. Helmut Steinhart (ärztlicher Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde) gewählt. Die Amtszeit beträgt drei Jahre.

Markus Zähringer wurde Nachfolger von Dr. Wilfried Junginger. Der 61-jährige ärztliche Direktor der Klinik für Anästhesiologie hatte das Amt elf Jahre lang inne. Er hatte sich nicht erneut zur Wahl gestellt. Wilfried Jungingers Stellvertreter Professor Dr. Karl-Klaus Dittel war vor wenigen Monaten in den Ruhestand gegangen. rk



Die Luise von Marillac Klinik entsteht momentan im ehemaligen Mutter-Kind-Kurheim in Bad Überkingen

## Brustkrebsklinik mit neuartigem Konzept

In Bad Überkingen eröffnet der Marienhospital-Träger eine Rehaklinik für Brustkrebspatientinnen. Im Juli eröffnet die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH in Bad Überkingen die „Luise von Marillac Klinik“. Sie wird die erste deutsche Rehaklinik sein, die sich ausschließlich auf jüngere Brustkrebspatientinnen spezialisiert. Die Klinik soll eng mit dem Brustzentrum des Marienhospitals kooperieren.

Die Klinik wird auf die Bedürfnisse jüngerer Brustkrebspatientinnen zugeschnitten sein, die mitten im Leben stehen“, so Monika Röther, die Geschäftsführerin der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Denn Brustkrebs wird bei jüngeren Frauen häufiger. Schon jetzt sind 20 Prozent der Betroffenen jünger als 50 Jahre. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Frauen, die spät oder gar nicht Mutter werden, haben ein höheres Brustkrebsrisiko. Und auch Übergewicht, Alkohol und Nikotin begünstigen die Erkrankung.

### Eng vernetzt mit dem Brustzentrum

Frauen, die im Marienhospital wegen Brustkrebs behandelt wurden, soll die Möglichkeit gegeben werden, anschließend zur Rehabilitation in die neue Klinik zu gehen. „Wir möchten jungen Frauen und solchen in der Lebensmitte damit ermöglichen, schnell in den Berufs- oder Familienalltag zurückzukehren und ihnen beste Perspektiven für eine gesunde Zukunft bieten“, sagt Monika Röther. Durch die enge Vernetzung mit dem Brustzentrum am Marienhospital bietet die neue Klinik insbesondere Patientinnen aus der

Region Stuttgart ein optimales Therapieangebot in nur rund 50 Kilometern Entfernung zum Wohnort.

Aktuell entscheiden sich nur wenige Brustkrebspatientinnen für einen aus therapeutischer Sicht sinnvollen stationären Reha-Aufenthalt. Einer der Gründe ist, dass sie nicht zu lange von ihrer Familie getrennt sein wollen. Auf Wunsch sollen in der Marillac Klinik daher auch Partner und Kinder in die Therapie eingebunden werden. Sie können sich an Ausflügen und Kulturveranstaltungen beteiligen oder an Vorträgen teilnehmen. „Durch die Nähe zum Marienhospital sind Abend- oder Wochenendbesuche der Angehörigen kein Problem“, so Monika Röther.

### Patientinnen aus ganz Deutschland

Die Klinik soll aber nicht nur Marienhospital-Patientinnen, sondern Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet ansprechen. Denn die Luise von Marillac Klinik liegt schön gelegen am Rande der Schwäbischen Alb und will mit ihrer reizvollen Lage und der großzügigen Gartenanlage ein einzigartiges, positives Rehabilitationsumfeld bieten.

Die Klinik entsteht im ehemaligen Mutter-Kind-Kurheim in Bad Überkingen. Das Gebäude wird momentan umgebaut. Kauf- und Umbaukosten für die 48-Betten-Klinik belaufen sich auf rund sechs Millionen Euro.

Informationen unter [www.marillac-klinik.de](http://www.marillac-klinik.de). rk

### Fakten zur Luise von Marillac Klinik

- ▶ Die heilige Luise von Marillac, nach der die neue Klinik benannt ist, lebte im 17. Jahrhundert in Frankreich. Gemeinsam mit dem heiligen Vinzenz von Paul setzte sie sich für Kranke und Hilfsbedürftige ein
- ▶ 27,8 Prozent der Krebserkrankungen bei Frauen sind Brustkrebs
- ▶ 57 000 Frauen erkranken in Deutschland jährlich neu an Brustkrebs
- ▶ 17 500 Frauen sterben jährlich in Deutschland an den Folgen von Brustkrebs
- ▶ Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 63 Jahren. Aber die Zahl jüngerer Brustkrebspatientinnen steigt



# Fachveranstaltungen für niedergelassene Ärzte

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von Parkinson bis Brustkrebs

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Mediziner und Praxismitarbeiter herzlich eingeladen. Soweit nicht anders angegeben, ist der Eintritt frei, eine Voranmeldung nicht erforderlich und der Veranstaltungsort die Aula des Marienhospitals (Eierstraße 55, Stuttgart-Heslach).

Informationen zu den hier aufgeführten sowie zu weiteren Veranstaltungen finden Sie unter [www.marienhospital-stuttgart.de/termine/aerzteveranstaltung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/termine/aerzteveranstaltung). Dort erfahren Sie auch, ob Fortbildungspunkte für den Besuch vergeben werden.

► **Supportive Therapie in der Onkologie.** Veranstalter: Zentrum für innere Medizin III (Onkologie). Mittwoch, 10. Februar, 18.00 Uhr.

► **Fortschritte bei der Diagnostik und Therapie hämatologischer Neoplasien.** Veranstalter: Zentrum für innere Medizin III. Mittwoch, 3. März, 18.00 Uhr.

► **Gangstörung beim Parkinson-Syndrom.** Veranstalter: Klinik für Neurologie. Mittwoch, 17. März, 19.00 bis 21.00 Uhr.

► **Verordnung, Anwendung, Lagerung und Vernichtung von Betäubungsmitteln nach dem Betäubungsmittelgesetz.** Veranstalter: Bildungszentrum des Marienhospitals. Donnerstag, 18. März, 14.15 bis 15.15 Uhr, Kon-

ferenzraum V6. Kosten: 15 Euro. Anmeldung unter [www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung).

► **Erkrankungen des Schultergelenks.** Veranstalter: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Montag, 22. März, 19.30 bis 21.00 Uhr.

► **Spezielle neurologische Ultraschalldiagnostik.** Veranstalter: Klinik für Neurologie des Marienhospitals in Kooperation mit dem Bürgerhospital. Kosten: 95 Euro. Anmeldung über das Bürgerhospital. Samstag, 27. März, 9.00 bis 17.00 Uhr im Bürgerhospital Stuttgart.

► **Laparoskopische Tumoroperation – Was ist möglich?** Veranstalter: Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Dienstag, 13. April, 19.30 Uhr, Konferenzraum im Hauptgebäude St. Maria, Ebene Mo.

► **18. internationaler Kurs zur funktionell-ästhetischen Nasenchirurgie.** Veranstalter: Klinik für plastische Gesichtschirurgie. Mittwoch, 14. April

bis Freitag, 16. April. Die Teilnahme ist kostenpflichtig.

Informationen zu Kosten, Programm und Anmeldung unter (07 11) 64 89-82 41.

► **Neuroonkologie 2010 – Bewährtes und neue Entwicklungen.** Veranstalter: Klinik für Neurologie. Mittwoch, 21. April, 19.00 bis 21.00 Uhr.

► **Jubiläumssymposium 60 Jahre plastische Chirurgie am Marienhospital – Die Bedeutung der Ästhetik in der plastischen Chirurgie.** Veranstalter: Zentrum für plastische Chirurgie. Samstag, 24. April, 10.00 bis 16.00 Uhr.

► **Fortschritte bei der Diagnostik und Therapie urologischer Tumore.** Veranstalter: Dr. Michael Haug und Dr. Heinz Peter Schimers. Mittwoch, 28. April, 18.00 Uhr.

► **Brustkrebsfortbildung 2010 – Aktuelles zu Diagnostik und Therapie.** Veranstalter: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Mittwoch, 19. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr. rk

## Impressum

### HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,  
Sitz: Stuttgart,  
HRB Stuttgart 18126,

Geschäftsführerin:  
Monika Röther (Dipl. Volkswirtin)

Telefonzentrale Marienhospital:  
(07 11) 64 89-0

Internet-Homepage:  
[www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

### REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT  
Marienhospital Stuttgart  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rainer Kruse  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40  
Telefax: (07 11) 64 89-31 47

E-Mail: [RainerKruse@vinzenz.de](mailto:RainerKruse@vinzenz.de)

### VISUELLE KONZEPTION

carolinelangedesign  
Weinbergweg 75  
70569 Stuttgart

### FOTOS, SOWEIT NICHT VON R. KRUSE

S. 1, Titel: Volker Schrank;  
S. 4: brand711

### DRUCK

Offizin Chr. Scheufele  
Tränkestraße 17  
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 4000 Exemplare

Abgabe: kostenlos

**aktuell** erscheint vierteljährlich,  
das nächste Heft im April 2010.

Wir möchten Ihnen die Kontaktaufnahme zum Marienhospital so leicht wie möglich machen. Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht in der Liste finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de).

## ► **Fachkliniken**

### **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie**

Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: [viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de](mailto:viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de)

### **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie**

inklusive interdisziplinäre Intermediate-Care-Station; Dr. Wilfried Junginger; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: [anaesthesie@vinzenz.de](mailto:anaesthesie@vinzenz.de)

### **Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie**

Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: [radiologie@vinzenz.de](mailto:radiologie@vinzenz.de)

### **Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie**

Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -22 13; E-Mail: [gefaesschirurgie@vinzenz.de](mailto:gefaesschirurgie@vinzenz.de)

### **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

PD Dr. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: [frauenklinik@vinzenz.de](mailto:frauenklinik@vinzenz.de)

### **Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie**

Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat: Leonie Roos; Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: [hno@vinzenz.de](mailto:hno@vinzenz.de)

### **Klinik für Neurologie**

mit lokaler Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Irene Brown; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: [neurologie@vinzenz.de](mailto:neurologie@vinzenz.de)

### **Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie**

PD Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sa-

bine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: [unfallchirurgie@vinzenz.de](mailto:unfallchirurgie@vinzenz.de)

### **Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin**

PD Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 08; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

### **Zentrum für innere Medizin I**

Klinik für Diabetologie, Endokrinologie, Gefäßmedizin, internistische Intensivmedizin und allgemeine innere Medizin; Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 13; E-Mail: [monikakellerer@vinzenz.de](mailto:monikakellerer@vinzenz.de)

Klinik für Kardiologie; Dr. Eberhard Silberer; Sekretariat: Heidi Sonnenwald; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; Fax: -21 47; E-Mail: [eberhardsilberer@vinzenz.de](mailto:eberhardsilberer@vinzenz.de)

### **Zentrum für innere Medizin II**

Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlafmedizin (inklusive Schlaflabor); Dr. Stefan Reinecke, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Brigitte Kühn; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22; E-Mail: [stefanreinecke@vinzenz.de](mailto:stefanreinecke@vinzenz.de); Sekretariat Dr. Wellhäußer: Birgit Schmid; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: [gastroenterologie@vinzenz.de](mailto:gastroenterologie@vinzenz.de)

### **Zentrum für innere Medizin III**

Onkologie, Palliativmedizin, Hämatologie; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: [claudiodenzlinger@vinzenz.de](mailto:claudiodenzlinger@vinzenz.de)

### **Zentrum plastische Chirurgie**

Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof. Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: [hmb@vinzenz.de](mailto:hmb@vinzenz.de)

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Wolfgang Gubisch; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: [plg@vinzenz.de](mailto:plg@vinzenz.de)

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und plastische Operationen; Prof. Dr. Dr. Konrad Wangerin; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: [mkg@vinzenz.de](mailto:mkg@vinzenz.de)

## ► **Ambulantes medizinisches Versorgungszentrum**

PD Dr. Susanne Eschmann; Bereich Nuklearmedizin: Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: [nuklearmedizin@vinzenz.de](mailto:nuklearmedizin@vinzenz.de); Bereich Strahlentherapie: Tel.: (07 11) 64 89-26 77; Fax: -26 50; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

## ► **Interdisziplinäre Zentren**

Das Marienhospital verfügt über folgende interdisziplinäre Zentren, in denen Fachleute unterschiedlicher Klinikabteilungen kooperieren:

**Brustzentrum** zur Behandlung von Brustkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: [brustzentrum@vinzenz.de](mailto:brustzentrum@vinzenz.de)

**Darmzentrum** zur Behandlung von Darmkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [darmzentrum@vinzenz.de](mailto:darmzentrum@vinzenz.de)

**Neuromuskuläres Zentrum**; Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: [alfredlindner@vinzenz.de](mailto:alfredlindner@vinzenz.de)

**Onkologisches Zentrum**; Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III

**Pankreaszentrum**; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [pankreaszentrum@vinzenz.de](mailto:pankreaszentrum@vinzenz.de)

**Zentrum für Schwerbrandverletzte**; Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

## ► **Weitere Fachabteilungen**

Kontakt zu Fachabteilungen, die hier nicht aufgeführt wurden, können Sie über unsere Telefonzentrale aufnehmen. Tel.: (07 11) 64 89-0. rk